



**Dienstag, 17. Sept. 2019, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal**

**Referent: Prof. Dr. med. Rudolf Joss**

## **MACHT UND OHNMACHT DER MODERNEN MEDIZIN**

In den letzten 100 Jahren haben atemberaubende Fortschritte der Wissenschaft immer neue Erkenntnisse über gesunde und kranke Menschen gebracht. Verschiedenste Aspekte werden heute durch die moderne Medizin routinemässig genutzt (Genetik, Biochemie, Physik mit moderner Bildgebung und Strahlentherapie, Funktionsdiagnostik verschiedenster Organe, Medikamente, Operationsverfahren, Digitalisierung usw.). Mit jeder Innovation stellen sich aber Fragen: Sind die neuen Methoden tatsächlich ein wesentlicher Fortschritt? Hat jeder Patient Anspruch auf die neue Methode? Ist die neue Methode bezahlbar? Und sobald neue Erkenntnisse bei einer Krankheit / einem Organ die Betreuung der Kranken revolutionieren, so wird unweigerlich der Ruf nach dem Spezialisten auf diesem Gebiet laut. Die Spezialisierung führt aber zu einer Invalidisierung der Generalisten / Hausärzte, zu einer Verknappung der personellen Ressourcen und zu einer Fragmentierung der Betreuung. Der Wunsch nach fachlich kompetenter Betreuung (Professionalisierung) führt oft auch zu einer Entsolidarisierung innerhalb der Gesellschaft (unbezahlte Betreuung durch Familie / Nachbarn versus entlohnte Betreuung durch SpezialistInnen). Zusammenfassend profitieren wir alle von den gewaltigen Fortschritten der modernen Medizin. Wir müssen aber Sorge tragen, dass diese stets in einem menschenwürdigen und gesellschaftsverträglichen Rahmen umgesetzt werden.

Rudolf Joss studierte an der Universität Bern Humanmedizin und spezialisierte sich anschliessend in Innerer Medizin an verschiedenen Spitälern der Schweiz. Eine zusätzliche Ausbildung in medizinischer Onkologie (Krebsbehandlung) führte ihn u.a. in die USA ans Vermont Regional Cancer Center. 1988 Habilitation an der Universität Bern. In der Folge Aufbau einer Abteilung für Medizinische Onkologie und Leitung der Medizinischen Klinik am Kantonsspital Luzern. Als Präsident der Krebsliga Zentralschweiz und des Vereins Palliativ Luzern setzte sich der Referent über Jahrzehnte für eine ganzheitliche Betreuung der Kranken und ihrer Angehörigen ein.

